

# NATURSCHUTZRING AUKRUG E.V.

## JAHRESBERICHT 2017

Im zurückliegenden Jahr konnten wir wieder viele Naturschutzmaßnahmen mit unseren Partnerbetrieben und auf eigenen Naturschutzflächen umsetzen. Im Folgenden möchten wir darüber sowie unsere weiteren Aktivitäten berichten.

### Artenschutzkatalog

Unser Arbeitsschwerpunkt lag auch in diesem Jahr wieder in der Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben, die sich für unseren Artenschutzkatalog interessierten. Durch die vielen in den vergangenen Jahren geknüpften neuen Kontakte, traten häufiger Landwirte mit ganz bestimmten Vorstellungen an uns heran. In vielen Einzelgesprächen konnten wir neben der Umsetzung von Vertragsnaturschutz, biotopgestaltenden Maßnahmen und der langfristigen Sicherung von Flächen für den Naturschutz auch oft das Fundament für eine hoffentlich langfristige vertrauensvolle Zusammenarbeit schaffen.

Das Interesse an den fünfjährigen Vertragsnaturschutzangeboten des Landes war erneut groß. Insgesamt wurden von uns 30 Betriebe hierzu beraten und Anträge für 175 ha Vertragsfläche gestellt. Das Weideprogramm, welches eine ausschließliche Beweidung der Flächen durch Rinder vorsieht, wurde für 77 Hektar abgeschlossen. Extensivierungsverträge, die eine späte Mahd, eine extensive Beweidung und den Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel vorsehen, wurden für 43 Hektar beantragt. Damit werden für Amphibien und Wiesenvögel störungsfreie Laich- bzw. Bruthabitate geschaffen und es soll sich eine artenreichere Pflanzengesellschaft mit einer höheren Insekten-dichte entwickeln. Hinzu kommt noch das arten- und strukturreiche Dauergrünland welches durch das neue Landesnaturschutzgesetz als besonders geschützter Biotop berücksichtigt wird. Das eigens für den Erhalt und die Entwicklung dieses sogenannten Wertgrünlands im letzten Jahr gestartete Programm, wurde von uns immerhin für vier Hektar beantragt.

Auf weiteren 55 Hektar Ackerfläche werden ab dem kommenden Frühjahr spezielle, über den gesam-



ten Vegetationszeitraum blühende Saatmischungen ausgesät, um sie für Insekten, Feldvögel und Wild attraktiv zu machen. Die Nachfrage nach dem Vertragsnaturschutz des Landes hat trotz alledem gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Die Gründe dafür sind zum einen eine bessere Preislage am Milchmarkt, zum anderen haben viele bereits in den letzten Jahren ihre aus landwirtschaftlicher Sicht schlechteren Grünlandflächen in Extensivierungsverträge gegeben. Des Weiteren dürfte bei den Ackerprogrammen (Blühflächen) die Einschränkung auf höchstens fünf Hektar pro Betrieb zu weniger Vertragsfläche geführt haben.

Bei unseren eigenen einjährigen Naturschutzprogrammen gab es erneut eine Steigerung mit insgesamt 381 Hektar Vertragsfläche und 63 teilnehmenden Betrieben. Am beliebtesten bei den Landwirten ist nach wie vor die „winterliche Stoppelbrache“ (350 ha), bei der die Getreidestoppel nicht bearbeitet wird, um ein Nahrungsangebot für Kleinsäuger und Vögel geschaffen wird und Ackerbeikräuter ein spätes Blütenangebot für Insekten bieten können.

Als neue Maßnahme konnten wir am Ende des Jahres einen einjährigen Vertrag für Bienenweiden auf Ackerflächen anbieten, der ähnlich gestaltet ist wie die 5-Jahres-Variante des landesweiten Vertragsnaturschutzes, den Insekten in der Agrarlandschaft aber gleichermaßen Blütentracht bietet. Für sechs Landwirte mit insgesamt 10 Hektar bietet das Programm im kommenden Frühjahr die Möglichkeit solche Blühflächen mit kurzer Vertragslaufzeit auszuprobieren und bei Erfolg anschließend langfristig anzulegen.



Als biotopgestaltende Maßnahmen konnten in diesem Jahr drei Knicks mit einer Gesamtlänge von 775 m aufgewertet bzw. neu angelegt werden, 30 Obstbäume in neuen und alten Streuobstwiesen an vier Standorten gepflanzt werden und ein größerer Teich geplant werden. Der Bau des Teiches musste aufgrund der zu nassen Witterung in das nächste Jahr verschoben werden.

Im kommenden Jahr wird die Umsetzung der Maßnahmen des Artenschutzkatalogs wahrscheinlich weniger Zeit beanspruchen, da bereits viele Maßnahmen vorgeplant sind und eine weitere Steigerung des Budgets aufgrund der knappen Haushaltslage nicht zu erwarten ist. Zudem wird 2018 für den landesweiten Vertragsnaturschutz das vorerst letzte Antragsjahr in dieser EU-Förderperiode (2015–2021) sein.



### **Flächenerwerb im Luhnstedter Moor**

Nördlich von Luhnstedt liegt eine große Moorniederung mit einer rund 30 Hektar großen Kernzone, die zwar tief entwässert aber in weiten Teilen sehr extensiv oder gar nicht bewirtschaftet ist. Dort konnten wir für die Schrobach-Stiftung mehrere Flächen erwerben. Dabei handelt es sich um extensives Weidegrünland und Moorbirkenwald sowie teilweise unter Wasser stehende Torfstiche. In Gesprächen mit den Eigentümern und Nutzern der benachbarten Moorflächen werden wir uns nun Bemühen, eine naturnähere Entwicklung des Moores anzuschieben.

### **Naturschutzflächen**

Wir kümmern uns in enger Abstimmung mit der Schrobach-Stiftung um die Pflege und Entwicklung der stiftungseigenen Flächen. Dazu zählt der Kontakt zu den Pächtern, die Umsetzung zahlreicher biotopgestaltender Maßnahmen, die Bekämpfung des Jakobskreuzkrautes, aber auch das Management der Heckrinderherde des ERNA-Vereins.

Im vergangenen Jahr haben wir eine kleine ehemalige Ackerfläche in Böternhöfen durch die Zerstörung der Drainagen vernässt und einen angrenzenden Teich durch die Beseitigung des künstlichen Abflusses höher angestaut. Anschließend wurde die Fläche mit standorttypischen Bäumen und Sträuchern als zukünftiger Waldrand gestaltet.



Die neue Heidefläche im Bünzer Wald, die wir im vergangenen Jahr durch Ausbringung von Heidemahtagut angelegt haben, hat sich bisher nicht wie erhofft entwickelt. Anstatt kleiner Heidepflanzen hat sich Quecke als dominante Grasart ausgebreitet. Für die Ursachenforschung haben wir Bodenproben untersuchen lassen. Das Ergebnis beschreibt einen mäßig sauren Sandboden mit geringen Mengen Nährstoffen, der damit eigentlich ideal für die Besenheide geeignet ist. Um durch ackerbauliche Maßnahmen nicht erneut Nährstoffe frei zu setzen, soll die Quecke durch eine Beweidung mit Schafen kurz gehalten und Restnährstoffe entfernt werden. Falls sich in den nächsten Jahren trotzdem keine Heide entwickelt, werden wir die Mahtagübertragung wiederholen.

Im Wald der Schrobach-Stiftung bei Bünzen wurden im Frühjahr fast alle Bereiche durchforstet und so der Waldumbau hin zu einem stabilen standorttypischen Laub-Mischwald weiter fortgesetzt. Während einige Waldflächen durch zusätzliche Entnahme junger Nadelbäume bereits fertig umgebaut sind und sich nun selbst überlassen werden können, konnte in den Bereichen mit Fichten-Monokulturen die Voraussetzung für das Unterpflanzen mit Buchen geschaffen werden.

In der Gemarkung Bargfeld haben wir mit der Planung der Renaturierung des Sellbeks als letztes verrohrtes Nebengewässer der Bünzau begonnen. Die Flächen dafür wurden bereits vor Jahren durch das Flurbereinigungsverfahren gesichert und wurden durch Knickverschiebungen und -neuanlagen vorbereitet. Unter Berücksichtigung der angrenzenden Flächeneigentümer und in enger Zusammenarbeit mit dem Wasser- und Bodenverband Bünzau wurden alle Eckpunkte des Vorhabens festgehalten. Als erster Schritt konnte ein Leistungsumfang für die Suche nach einem Ingenieurbüro erstellt werden. Anfang 2018 soll der Auftrag zur weiteren Planung vergeben werden, so dass wir voraussichtlich im Winter 2018/19 mit der Umsetzung beginnen können.

### Öffentlichkeitsarbeit

Wie in jedem Jahr haben wir gemeinsam mit dem ERNA e.V. acht Exkursionen unter fachkundiger Führung zu verschiedenen Themenbereichen angeboten und in einem Flyer darüber informiert. Selbst bei dem in diesem Jahr verregneten Sommer, wurden die Exkursionen dankbar angenommen. Darüber hinaus haben wir eine Exkursion zu Aukruger Quellen mit dem Verein Ad fontes geführt und einen Vortrag bei einer Veranstaltung des Archäologischen Landesamtes zusammen mit dem Heimatschutzbund gehalten.



### **Weitere Aktivitäten**

- Anfang des Jahres haben wir den Naturpark Aukrug Verein bei der Evaluierung für das Gütesiegel „Qualitäts Naturpark“ unterstützt.
- Mit den 3. Klassen der Aukrug Schule haben wir die Fledermäuse bei ihrem Winterschlaf in den Tönsheider Kellerstollen besucht.
- Im Februar hielten die Wolfsbetreuer Wolfgang Springborn und Moritz Ott einen Vortrag über die Rückkehr des Wolfes nach Schleswig-Holstein.
- Es wurden 30 neue Dohlenkästen in Aukrug und Hohenwestedt aufgehängt und zusätzlich zwei Mauersegler Kolonie-Kästen in Aukrug-Innien angebracht.
- Am Sozialen Tag wurde mit tatkräftiger Hilfe einer 3. Klasse der Aukrug-Schule weiterer Kies auf einen Wanderweg am Boxberg aufgebracht und kleine Birken aus der neuen Heidefläche entfernt.
- Bei der Aktion Ferienspaß haben 17 Kinder mit Kescher und Becherlupen die Wasserlebewesen im Bünzautal „erforscht“.



- Auch in diesem Jahr wurde wieder an vier Terminen eine Sammelstelle für Obst auf dem Hof der Familie Holm eingerichtet. Dabei war die angelieferte Apfelmenge durch den kalten Frühling und den nassen Sommer sehr viel kleiner als im Vorjahr.
- Zum Winteranfang haben wir die ehemaligen Fischteiche in Waldhütten abgelassen, um die Fressfeinde der dort vorkommenden Molche und ihrer Kaulquappen zu reduzieren.

### **Ausblick**

Im kommenden Jahr erwarten uns viele interessante Projekte im Bereich des Arten- und Biotopschutzes, für die wir bereits die Anträge fertiggestellt haben. Damit können wir die durch den mittlerweile etablierten Artenschutzkatalog frei werdende Kapazitäten sinnvoll nutzen.

*Wir möchten uns bei allen Menschen bedanken, die im Sinne unseres Mottos „Für Mensch, Natur und Landschaft“ zu einer intakten Kulturlandschaft beigetragen haben. Insbesondere gilt der Dank denen die unsere Naturschutzflächen pflegen und denen die an den Naturschutzprogrammen teilnehmen – darüber hinaus auch allen weiteren Partnern, Förderern und freiwilligen Helfern.*

*Ihr Naturschutzing Aukrug  
Petra Harms, Niklas Zander, Jan-Marcus Carstens und Helga Heesch*